

## Neue Buslinie zum EuroAirport Saint-Louis. Anschluss auch aus der Schweiz

PETER SCHENK

**Für Reisende aus dem Südsass besteht durch die Buslinie ab Saint-Louis wieder eine günstige ÖV-Verbindung zum EuroAirport. Von der Schweiz aus kann sie mit der S1 erreicht werden.**

Wer in Muttetz, Pratteln oder im Fricktal in der Nähe der S1 wohnt, hat seit dem 14. Januar zwei Möglichkeiten, um mit dem ÖV relativ unkompliziert zum EuroAirport zu kommen. Statt im Basler Bahnhof SBB auf den 50er-Bus umzusteigen, fährt man weiter bis Saint-Louis. Einen Nachteil gibt es: Die S-Bahn nach Frankreich fährt ohne Umsteigen nur einmal pro Stunde.

Auf der Ostseite des Bahnhofs von Saint-Louis wartet ein blauer Bus, der in 10 bis 20 Minuten die 3,7 Kilometer bis zum Flughafen fährt. Die Fahrzeit hängt vom Verkehrsaufkommen ab. Zum Flughafen ist die Fahrt unkompliziert und kann weniger als 10 Minuten dauern. Probleme gibt es am Morgen vom EuroAirport in Richtung Saint-Louis.

**STAU.** Unter der Woche stauen sich die Camions auf der Autobahn vom Schweizer Zoll bisweilen bis zur Ausfahrt Saint-Louis/Hésingue. Bessern wird dies erst mit dem Bau eines Warteplatzes für Lastwa-

gen, den lokale Politiker schon lange fordern. Ausserdem ist die Ausfahrt bisweilen verstopft; auch hier sind Arbeiten geplant.

Attraktiver wird die Verbindung, wenn der Bus auf der Westseite des Bahnhofs startet, denn von dort ist er schneller auf der Autobahn und auf dem Flughafen. Die Strecke verkürzt sich um 500 Meter; vor allem muss der Bus aber nicht mehr durch den stark befahrenen Kreisverkehr beim Friedhof von Saint-Louis fahren. Die Arbeiten für die Umgestaltung werden allerdings erst nächstes Jahr abgeschlossen. Auf der Westseite soll auch ein Parkhaus entstehen.

Der Bus startet morgens um 5.15 Uhr in Saint-Louis. Bis 9 Uhr verkehrt er im 20-Minuten-Takt, danach bis 22.30 Uhr (letzte Abfahrt EuroAirport) jede halbe Stunde. Das ergibt pro Tag 38 Hin- und Rückfahrten. Am Morgen fahren zwei Busse, um den Takt zu halten.

Der Generalrat Oberelsass geht pro Jahr von 15 000 bis 20 000 Fahrgästen aus. Hubert Vaxelaire, beim südsässischen Zweckverband «Communauté de Communes des Trois Frontières» für den öffentlichen Verkehr (ÖV) verantwortlich, glaubt, dass es mehr sein werden. «Die Schätzun-

gen beziehen sich auf den Bus, der früher von Mulhouse gefahren ist. Es gibt aber etliche Personen, die auf dem EuroAirport arbeiten und am neuen Pendelbus interessiert sind.» Der Zweckverband ist für die neue Buslinie zuständig.

Die Busverbindung zwischen Mulhouse und dem EuroAirport war im November wegen mangelnder Nachfrage eingestellt worden. Er fuhr zwar direkt zum Flughafen, kostete aber 13 Euro oder umgerechnet über 20 Franken für die einfache Fahrt und verkehrte zehnmal am Tag.

Jetzt ist die Fahrt von Mulhouse zum Flughafen mit knapp 10 Franken erheblich günstiger. Derzeit müssen Kunden noch zwei Billette kaufen: eines für den Zug und eines für den Bus. Ab Februar sollen bei der SNCF direkte Billette zum Flughafen verfügbar sein. Einen Nachteil hat die neue Lösung: Die Reisenden müssen im Bahnhof Saint-Louis umsteigen. Der Vorteil: Täglich fahren von Mulhouse 45 Züge nach Saint-Louis und zurück. Auch die Verbindung mit anderen Orten im Südschweiz ist ausgezeichnet.

**DEFIZIT.** Die Besteller gehen von einem jährlichen Defizit von 577 000 Franken

aus. Davon tragen der Generalrat Oberrhein 40 Prozent, die Region Oberrhein und der Zweckverband der Agglomeration Mulhouse je 20 Prozent und die Industrie- und Handelskammer Mulhouse sowie die «Communauté de Communes des Trois Frontières» je 10 Prozent.

Noch hält sich der Erfolg der neuen Linie in Grenzen. Auf manchen Fahrten gab es bis zu 20 Fahrgäste, aber im Schnitt waren es nur einer oder zwei pro Fahrt. Vaxelaire ist dennoch optimistisch: «Wir haben den Pendelbus sehr kurzfristig eingerichtet und wenig Werbung dafür machen können. Schon nächste Woche wollen wir die Information verbessern. Ausserdem ist der EuroAirport ja bald in den SNCF-Automaten als Destination enthalten.»

**FÖRDERBAND ABGELEHNT.** Der Basler CVP-Grossrat Stephan Grossmann hat in einem Anzug eine andere Lösung gefordert, den Bahnhof Saint-Louis und den Flughafen zu verbinden. Grossmann setzt sich für ein 700 Meter langes überdachtes Förderband ein, einen sogenannten People Mover – eine Zwischenmassnahme bis zum Bahnanschluss. Der Grosse Rat lehnte den Anzug am Mittwoch allerdings mit grossem Mehr ab.